

NEUE
WEGE
GEHEN

Um auf innovative Ideen zu kommen, hilft es, sich auf ungewöhnliche Gedankenspiele einzulassen



PUNKTEN SIE MIT GENIALEN IDEEN!

GUTE EINFÄLLE BRAUCHT JEDER. DESHALB HABEN WIR **ERFOLGREICHE KREATIVITÄSTECHNIKEN** FÜR SIE GETESTET UND STELLEN IHNEN DIE FÜNF BESTEN VOR. Von Svenja Lassen

Ehrlich gesagt, bin ich eine bessere Beurteilerin als Erfinderin. Zwar durchaus kreativ, aber nicht wirklich innovativ. Das merke ich vor allem bei Filmen und Büchern. Ich kann genau beschreiben und begründen, was daran besonders gut gemacht ist – nur selbst eingefallen wären mir die Handlungsstränge leider nie. So geht es vermutlich vielen. Völlig zu Unrecht, findet Autor Jens-Uwe Meyer (Das Edison Prinzip – der genial einfache Weg zu erfolgreichen Ideen; Campus, 19,90 Euro). Ich besuche seinen Kreativitäts-Workshop (buchbar unter www.semigator.de). Das Seminar soll helfen, im Job künftig leichter auf Ideen zu kommen, selbst dann, wenn viel Arbeit ansteht oder die Zeit drängt.

Das Verlangen nach Kreativität ist besonders groß in der momentanen Konjunkturflaute, in der jede Branche auf gute Einfälle angewiesen ist. Entsprechend finden sich beim Kompakt-Training Teilnehmer aus den

unterschiedlichsten Sparten, die verschiedene Themen und Probleme beschäftigen. Zu kreativen Eingebungen dafür verhelfen laut Dozent Meyer eine ganze Reihe effektiver Techniken. Wir stellen Ihnen die besten fünf vor:

1. ROLLEN WECHSELN!

Manchmal ist es hinderlich, von sich auf andere zu schließen, etwa beim Entwickeln neuer Produkte oder Dienstleistungen. Deshalb empfiehlt Meyer die

Perspektive-Technik: „Wechseln Sie die Sichtweise! Überlegen Sie, welche möglichen Zielgruppen es gibt und welche Wünsche diese haben.“ Er rät, sich an seinem direkten Umfeld zu orientieren und etwa die Perspektive der eigenen Kinder, Eltern oder Oma einzunehmen und zu erörtern, was genau diese Personen an-

DEN BLICKWINKEL ÄNDERN

Wer Probleme oder Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, stößt auf überraschende Denkansätze und Lösungen

spricht. Auch die Trainerin oder Putzfrau kann dafür im Gespräch Anhaltspunkte liefern. Wichtig ist, zu fragen, was andere wollen, was in deren Leben passt oder fehlt.

Das hilft etwa der Seminarteilnehmerin, die als Produktentwicklerin eines Lebensmittelherstellers arbeitet. Sie fragt sich, wie man neue Waren erfindet, die erfolgversprechend sein könnten. Eine berechtigte Überlegung, denn beim Gang durch den Supermarkt bleiben eigentlich keine Wünsche offen. Trotzdem lebt die Industrie von Innovationen und steht unter dem Druck, ständig Neues anbieten zu müssen. Ideen dafür entstehen zum Beispiel, wenn man überlegt, was Kinder, Sportler, Senioren oder Berufstätige in speziellen Situationen brauchen. Ich etwa wünsche mir einen gesunden, warmen Büro-Lunch, der sich selbst kocht. Gut, vielleicht nicht ganz realistisch, aber schon mal ein

Anfang, ein Wegweiser. Dessen Bedeutung betont auch Jens-Uwe Meyer: „Wichtig ist, dass man weiß, in welche Richtung man denken soll. Völlig ohne Aufgabenstellung kreativ zu sein, ist fast unmöglich.“

2. PARALLELWELTEN SUCHEN!

Oft kommen einem Probleme irgendwie bekannt vor, nur aus völlig anderem Zusammenhang. Das ist eine tolle Chance, die entsprechenden Lösungen zu übertragen. Dozent Meyer nennt diese Technik „Denken in analogen Szenarien“. Was er damit meint: Parallelen suchen, die einen zu Resultaten führen können. Das empfiehlt er zum Beispiel einer Designerin, die eine neue Verpackung entwickeln muss. Meyer erklärt, in welchen ähnlichen Bereichen sie danach forschen könnte: „Überlegen Sie, ob es zum Beispiel in der Natur Dinge gibt, die Ihrer Verpackung ähnlich sind, so wie Blätter, Nester oder Krallen, die etwas umschließen. Welche Form haben die, wie sehen sie aus? Vielleicht können Sie sich davon





KEINE ENGE GRENZE ZIEHEN

Realistisch müssen Ihre Ideen am Anfang nicht sein. Wer sich an Vorgaben klammert, schränkt Einfälle eher ein

etwas abgucken". Fällt einem kein ähnliches Szenario ein, malt man sich eins aus: Angenommen, es gäbe in der Zukunft kein Plastik oder es wäre aus ökologischen Gründen als Verpackung verboten. Durch ein solches Umdenken ist man gezwungen, andere Wege zu gehen – und entwickelt so wieder neue Ideen. Allen Teilnehmern fallen spontan besondere Hüllen und Kartons von Origami bis zur Flaschenpost ein, obwohl das weder unser Fachgebiet ist, noch wir vorher je darüber nachgedacht haben. Verblüffend, wie schnell die Technik funktioniert!

3. RUHIG ÜBERTREIBEN!

Für jeden von uns eine ganz alltägliche Jobsituation: Man hat eine Aufgabe oder ein Problem und braucht dafür eine Lösung. So wie der Eventmanager, der nach einem Motto für eine Eröffnungsparty sucht. Hierfür schlägt Jens-Uwe Meyer eine der lustigsten und dennoch effektivsten Methoden vor, die Extrem-Technik. Dabei gilt es, Ansätze und Ideen auf die Spitze zu treiben. Als Beispiel: Welches wäre die billigste Art, die Party durchzuführen? Mit Dosenbier, Chips und Musik vom Band. Genauso überlegen wir uns die kosteninten-

sivste Feier, bei der alle Gäste neben teurem Champagner noch wertvolle Geschenke bekommen, und eine weltberühmte Sängerin eingeflogen wird.

Dann geht es weiter mit der lustigsten Art, wie man einen Laden eröffnen könnte, sowie der schnellsten. Zum Abschluss denken wir uns ein Event aus, das auf jeden Fall scheitern würde, etwa weil man es viel zu kurzfristig ansetzt. „Sinn und Zweck vom Denken in Extremen ist, dass man so viel mehr Ideen freisetzt als auf vernünftigem Niveau“, erklärt Meyer. Das Ergebnis: ein paar völlig übertriebene Ansätze, von denen sich am Ende aber einige durchaus weiterdenken und tatsächlich realisieren lassen.

4. KETTEN BILDEN!

Für alle unter uns, die eher für sich allein denken wollen oder müssen statt im Team zu brainstormen, bietet Jens-Uwe Meyer eine schriftliche Möglichkeit an:

5. ZUFALL SPIELEN!

„Manchen Einfällen muss man auf die Sprünge helfen“, sagt Dozent Meyer, als er einen Stapel Spielkarten herumgehen lässt, aus denen jeder Teilnehmer blind eine ziehen darf. Darauf sind symbolische Motive wie etwa Schiffe, Tiere, Blumen oder Lebensmittel abgebildet. Die sogenannte Lotterie-Methode funktioniert auch mit einem Memory-Spiel oder Fotos. Wichtig ist nur, dass die Karten zufällig gezogen werden. Anhand des abgebildeten Motivs wird dann eine Idee gesucht.

Ein Workshop-Teilnehmer arbeitet bei einem Online-Paarvermittler und will das Angebot erweitern sowie neue Mitglieder generieren. Reihum nehmen wir je eine Karte, die auf den ersten Blick nichts mit dem Internet-Portal gemein hat. Ich zum Beispiel ziehe ein Pferde-Bild und bin ratlos. Fury verkuppeln? Als aber die anderen, die Hammer- oder Blumen-Karten haben, ihre Ideen vorstellen, kommen auch mir welche. Die Plattform könnte eine gesonderte Community für Reiter gründen. Oder mit einem Reiseveranstalter kooperieren, der Single-Urlaube für Pferdefreunde anbietet. Wäre das nicht vielleicht auch ein Handlungsstrang für ein Buch...? **C**

DEM GLÜCK NACH-HELLEN

Ob Astrologie, Chemie oder Haute Couture – oft bringt weit Entferntes die besten neuen Eingebungen

die Assoziations-Technik. Ausgangspunkt ist ein Thema, das man als Stichwort in die Mitte eines großen Stück Papiers schreibt. Von dort fängt man an, frei zu assoziieren und Begriffsreihen aneinanderzuhängen. Was fällt einem zum Thema ein? Festhalten kann

man alles, was einem spontan in den Sinn kommt, egal ob Wörter, Gefühle, Zitate oder Personen. Wir umkreisen die einzelnen Teile und verbinden diejenigen mit Linien, die zusammengehören. Dann verstärken wir Verbindungen, die uns bedeutsam erscheinen und markieren die Begriffe farbig, die weiter vertieft werden sollen. Durch diese Art der Darstellung entsteht zu jedem denkbaren Thema ein Netz voller Inspirationen, auf das man wunderbar aufbauen kann.

man alles, was einem spontan in den Sinn kommt, egal ob Wörter, Gefühle, Zitate oder Personen. Wir umkreisen die einzelnen Teile und verbinden diejenigen mit Linien, die zusammengehören. Dann verstärken wir Verbindungen, die uns bedeutsam erscheinen und markieren die Begriffe farbig, die weiter vertieft werden sollen. Durch diese Art der Darstellung entsteht zu jedem denkbaren Thema ein Netz voller Inspirationen, auf das man wunderbar aufbauen kann.

DIE FÜNF WICHTIGSTEN SCHRITTE BEI DER ENTWICKLUNG VON IDEEN

Egal, welche der beschriebenen Techniken Sie anwenden – die folgenden Punkte helfen Ihnen, zum Ziel zu kommen:

- 1. THEMA EINGRENZEN** Stellen Sie spezifische und genaue Fragen, damit Sie wissen, was Ihr Ziel ist. Seien Sie bei der Formulierung so konkret wie möglich.
- 2. ZWEI PHASEN TRENNEN UND EINHALTEN** Es muss

eine klare Trennung zwischen Ideenfindung und ihrer Bewertung geben. Vermeiden Sie Urteile in Phase eins und testen Sie erst in Phase zwei Ihre Eingebungen auf ihr Potenzial.

- 3. IM TEAM ARBEITEN** Beziehen Sie, wenn möglich, Kollegen und Freunde in Ihre Überlegungen mit ein. Es ist einfacher und schneller, in der Gruppe gute Ergebnisse zu finden.

- 4. PROZESSE DOKUMENTIEREN** Halten Sie Ideen und Entwicklungen schriftlich fest, egal ob auf Papier oder elektronisch. Bei der Arbeit in Gruppen empfiehlt sich ein Flipchart.

- 5. TECHNIKEN ANWENDEN** Nutzen Sie die beschriebenen Methoden, auch wenn die Kollegen anfangs möglicherweise skeptisch reagieren. Der Erfolg wird sie überzeugen.